

# Der lange Atem des NABU: Die Geschichte einer Rekultivierungsmaßnahme in Dresden

Die sächsische NABU-Gruppe Naturbewahrung Dresden e. V. hatte vor acht Jahren eine ehemalige Schweinemastanlage mit dem Ziel gekauft, diesen zu DDR-Zeiten in einen naturschutzfachlich wertvollen Teil der Dresden umgebenden freien Landschaft gebauten etwa 8 Hektar großen Schandfleck, rückzubauen und möglichst naturnah zu „gestalten“. Genauer gesagt strebt die Gruppe an, hier die der Potenziellen Natürlichen Vegetation entsprechende Waldgesellschaft (Hainbuchen-Traubeneichen-Wald) vorwiegend durch natürliche Entwicklung (Sukzession) wiederentstehen zu lassen. Diese natürliche Lebensgemeinschaft ist ziemlich selten, da sie für die Lößböden typisch ist, die der Mensch seit Jahrtausenden landwirtschaftlich nutzt und daher weitgehend Wald frei gehalten hat. Vorteilhaft ist auch, dass in enger Nachbarschaft zu dieser Schweinemastanlage bereits ein 15 Hektar großer naturnaher Hangwald steht, der ebenfalls Eigentum des NABU ist, so dass hier ein größerer naturnaher Waldkomplex entstehen könnte.

Selbstverständlich übersteigt eine solche Maßnahme die finanziellen Möglichkeiten des NABU bei weitem. Deshalb haben wir uns von vorn herein darum bemüht, eine größere Ausgleichsmaßnahme (zum Bau der BAB 17) hierhin zu „lenken“, was uns auch zugesagt worden ist. Wir haben in der Vergangenheit schon mehrfach darüber berichtet. Leider läuft das Räderwerk der Bürokratie sehr langsam, bleibt manchmal stehen oder läuft zeitweise sogar rückwärts.

Jetzt ist es aber endlich soweit: die Maßnahme hat am 07.11.2012 begonnen (siehe Foto der entsprechenden Bautafel). Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr führt die Maßnahme in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt und dem NABU durch.

In den vergangenen acht Jahren war es für den NABU nicht einfach, mit diesem ungelösten Problem umzugehen: Teile der Bevölkerung aus nah und fern nutzen die Fläche für umfangreiche Müllablagerungen, andere Teile der Bevölkerung beschwerten sich über diesen Müll und die damit gegebene Vernachlässigung der



Fläche durch uns. Die Behörden reagierten ebenfalls unterschiedlich: teilweise wurde der NABU beim Umgang mit der Fläche unterstützt, andererseits gab es auch Mahnungen und Drohungen aus den Behörden. Großen Aufwand hat es auch gekostet, pausenlos Angebote nach kommerzieller Nutzung der Fläche absagen zu müssen. Leider ist es ja in Sachsen durchaus üblich, „Nachnutzung“ stillgelegter Anlagen militärischer, landwirtschaftlicher, bergbaulicher, verkehrlicher Nutzung u.s.w. auch auf solchen Flächen vorzunehmen, auf denen Rückbau aus naturschutzfachlichen oder allgemeineren ökologischen Gründen dringend angeraten ist - insbesondere um der stark fortschreitenden Versiegelung und Zersiedlung unserer Landschaft Einhalt zu gebieten.

Wir haben das durchgestanden. Der Naturschutz braucht einen langen Atem!  
Karl-Hartmut Müller, Dresden

[http://www.nabu-sachsen.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=829&Itemid=279](http://www.nabu-sachsen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=829&Itemid=279)

## NABU Report 2012

Ausführliche Beiträge über drei wichtige Naturschutzprojekte enthält der eben erschienene NABU-Report 2012: Vorgestellt werden das NABU-Projekt „Biologische Landschaftspflege“ und die Anstrengungen des NABU Sachsen für den Schutz und die Förderung der in Sachsen vom Aussterben bedrohten Schwarzpappel sowie das Projekt „Lebendige Luppe“. An letzterem sind mehrere Partner, darunter der NABU, beteiligt.



Das alljährlich vom NABU Sachsen herausgegebene Mitgliedermagazin informiert über die Arbeit des zurückliegenden Jahres, sowohl über die Tätigkeit der Landesgeschäftsstelle als auch über Aktivitäten der landesweit organisierten Verbände und Gruppen, diesmal zum Beispiel über die Leistungen der NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf, die 2012 mit der Lina-Hähnle-Medaille, der höchsten NABU-Auszeichnung, geehrt wurde. Aus dem Inhalt (Auszug):

- Naturschutz braucht ehrenamtliches Engagement!
- Gibt es eine Zukunft für Kiebitz & Co. in Sachsen?
- Insektenvielfalt in Sachsen. Neues von der großen Mitmachaktion
- Graue Kraniche in Nordsachsen
- Vierbeiner des NABU sorgen für Artenvielfalt.
- Entdeckungen im Zittauer Gebirge beim 13. Lausitztreffen

Erhältlich über die NABU-Landesgeschäftsstelle.